

Die Eltern ins Berufsbild setzen

von Romana Heuberger, Geschäftsführerin Recycling Ausbildung Schweiz



Das Schweizer Berufsbildungssystem hat national wie international einen hervorragenden Ruf. Umso erstaunlicher ist es, dass den

Betrieben die Lernenden ausgehen. Bis im August 2016 konnten schweizweit rund 10'000 Lehrstellen (1162 im Kanton Zürich) nicht besetzt werden, während gleichzeitig rund 9'000 Schülerinnen und Schüler keine Anschlusslösung an die Sekundarschule gefunden hatten.

Frühe Weichenstellung

«Unsere Kinder sollen wissen, was sie werden, bevor sie wissen, wer sie sind.» Diese Aussage einer Vertreterin eines grossen Ausbildungsverbandes stimmte mich nachdenklich. Im zarten Alter von 12 Jahren werden im Kanton Zürich erstmals Weichen in der Ausbildung unserer Kinder gestellt: Sekundarstufe A, B, C oder Langzeitgymnasium? Über 55 % der späteren Maturanden beschreiten bereits hier den gymnasialen Ausbildungsweg - bevor in der Schule und vermutlich auch im Elternhaus der Berufswahlprozess überhaupt ein Thema war. Mit etwa 14 Jahren haben die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nochmals die Wahl zwischen dem Besuch einer Mittelschule oder den derzeit rund 230 Ausbildungen (2-, 3- und vierjährig)

in der beruflichen Grundbildung.

Berufswahlprozess überfordert

Mit dieser Wahlfreiheit sind die Jugendlichen jedoch oft überfordert. Deshalb erstaunt es nicht, dass gemäss aktuellen Studien trotz Internet und diversen Social Media-Plattformen die Eltern die Berufswahl ihrer Kinder immer noch entscheidend prägen. Während die Berufsbildungsorganisationen und die Lehrbetriebe in den letzten Jahren zahlreiche Massnahmen ergriffen haben, um die potentiellen Lernenden noch gezielter anzusprechen und ihre Ausbildung bekannter zu machen, fehlen Konzepte zur Information und zum aktiven Einbezug der Eltern in den Berufswahlprozess fast gänzlich.

Elternbildung ist angesagt

«Wer hoch hinaus will muss ans Gymnasium». Diese Meinung ist gerade bei sogenannten bildungsambitionierten Eltern immer noch

fest verankert, aber völlig falsch. Anfangs 2014 waren doppelt so viele Akademiker wie hochqualifizierte Berufsleute als arbeitslos gemeldet. Heute sind die beiden Einstiegswege in die Berufswelt - Gymnasium oder Lehre - völlig gleichwertig und auch nach einer Lehre steht der Weg für ein Studium an einer Fachhochschule oder einer Universität offen. Daneben werden den Berufsleuten aber auch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten (Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen) in ihren Berufsfeldern angeboten, um sie zu hervorragenden Fachkräften auszubilden. All dies ist (zu) vielen Eltern nicht bekannt. Deshalb müssen Wirtschaft, Gewerbe, Schulen und Berufsberatung nun dringend vernetzt vorgehen und gemeinsam Wege finden, um die Eltern frühzeitig (ab Mittelstufe) und aktiv in den Berufswahlprozess miteinzubeziehen und damit das duale Bildungssystem in unserem Land weiter zu stärken.



Ihre Liegenschaft. Unsere Leidenschaft.



„Der HEV ist ein kompetenter und seriöser Partner auf den man sich verlassen kann. Als Mitglied unterstütze ich das Engagement des HEV für die Haus- und Wohneigentümer.“

Dieter Kläy
Präsident FDP Winterthur

HEV Dienstleistungen zu Ihrem Vorteil!

Möchten Sie Ihre Liegenschaft erfolgreich verkaufen?

Wir organisieren den gesamten Verkauf, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer. Unabhängig, seriös und kompetent.

Alle HEV Dienstleistungen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung:

- Bau-, Energie- und Rechtsberatungen
- Immobilien Schätzungen
- Immobilien Verkäufe
- Immobilien Vermietungen

Werden Sie Mitglied und profitieren Sie:

- kostenlose Bau- und Rechtsberatung
- informative HEV-Zeitung
- Vergünstigungen bis CHF 500.-
- auch für zukünftige Hauseigentümer



HEV Region Winterthur

Hauseigentümergebiet Bezirke Andelfingen, Pfäffikon und Winterthur

Telefon 052 212 67 70

www.hev-winterthur.ch